Werk

Titel: Bibliographisches aus Belgien

Autor: Scheler, August

Ort: Leipzig

Jahr: 1849

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0010|log60

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 16. Leipzig, den 31. August **1849.**

Bibliographisches aus Belgien.

I.

Trotz der umfassenden Monographie über den berühmten Brügger Drucker Colard Mansion, welche Van Praet, als Frucht 50jähriger Forschung, im Jahr 1829 veröffentlicht hat [1]), ist die Biographie des Mannes immer noch lückenhaft geblieben. Dieselbe zu ergänzen, hat sich der Abbé Carton, Präsident der *Société d'Emulation pour l'étude de l'Histoire et des Antiquités de la Flandre,* in den Annalen dieses Vereins (Tome V, 2e Série No. 3—4) angelegen sein lassen. Zunächst wiederholt er die bereits im Jahr 1837 geschehene Widerlegung der vielfach verbreiteten Ansicht, wornach Mansion französischen Ursprungs gewesen sein soll. Sie wurde damals in einer Rede niedergelegt, die bei der feierlichen Uebergabe der von Van Praet der Stadt Brügge vermachten Mansion'schen Ausgaben, gehalten worden war. Aus den Eigenthümlichkeiten seiner französischen Redeweise so wie aus dem Druckerzeichen Mansion's, einem liegenden Halbmonde, was mane son, (Sohn des Mondes) bedeuten könnte, wird dessen flämische Herkunft bewiesen. Eben so leicht wird es, ihn als Kind der Stadt

1) *Notice sur Colard Mansion libraire et imprimeur de la ville de Bruges en Flandre, dans le XVe siècle,* Paris, Crapelet, 1829.

Brügge hinzustellen. Authentische Dokumente bezeugen, dass er im Jahr 1450 Bücher schrieb und verkaufte, so wie dass er vier Jahre später Mitglied der Buchhändlerzunft in Brügge war. Hiezu aber war das Bürgerrecht erforderlich, und da die Spezialregister über Verleihung dieses Rechtes an Auswärtige des Mansion nicht Erwähnung thun, so war er ohne Zweifel Sohn eines Bürgers, worauf auch die Unterschrift der Ovid'schen Metamorphosen hinweist, die also lautet:

Fait et imprimé en la noble ville de Bruges par Colart Mansion, citoien de icelle en mois de May l'an de grâce M. quatre cens iiij xx et iiij.

Schwieriger wird es das Jahr fest zu stellen, in dem Mansion zu drucken anfing. Niemand hat es bisher vor 1472 zu setzen gewagt, Hr. Carton indessen glaubt die Einführung des Bücherdrucks in Brügge schon von 1468 ab datiren zu dürfen. Er beruft sich darauf, dass Caxton Brügge im Jahr 1468 verliess[1]), folglich vor diesem Zeitpunkt die von ihm erwähnten Rathschläge Mansion's erhalten hat, welcher letztere sonach vor 1468 in die Kunst Caxton's eingeweiht gewesen sein muss. Ferner erhellt aus den Titelangaben fast sämmtlicher Ausgaben Caxton's, dass der englische Prototypograph zu gleicher Zeit übersetzte und den Drucksatz besorgte; so dass die Angabe auf der Rectoseite des ersten Blattes seines „Recuyell of the histories of Troyes," also lautend: whyche sayd *translacion and werke* was begone in Bruges in the countee of Flandres, the first day of marche the yere of the incarnation of our said lord God a 1468. And ended and finisshed in the holy cyte of Colon, the XIX day of septembre the yere of our sayd lord God 1471 — den Sinn bekommt, dass das Buch bereits in Brügge gesetzt worden, und zwar unter der Anleitung Mansion's, dessen praktische Erfahrung im Jahr 1468 sonach ausser allen Zweifel gesetzt wird.

Den Mangel an authentischen Zeugnissen, an sachlichen Belegen einer früheren typographischen Thätigkeit in Brügge schreibt unser Verfasser dem Umstande zu, dass Mansion anfänglich, wie die meisten Printers der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, zunächst nur zerstreute Blätter druckten und auf diese Weise mehr mit der Xylographie als mit der Kalligraphie in Konkurrenz traten.

Die fernere Untersuchung ergiebt, dass Mansion, nachdem er die Buchdruckerei eine Zeitlang auf seine Faust betrieben, sich mit Gheleyn De Crook verbündet, und dieser nach dem Abgange seines Associé das Geschäft fortgesetzt habe, ohne jedoch seinen Namen dazu herzugeben. Nach dem Tode

---

1) Von Brügge zog er nach Cöln, und von da, vor 1473, nach England.

De Crook's verband sich die Witwe desselben mit Heinrich Van Dale, bis endlich ihr herangewachsener Sohn Hubert De Crook wieder die Leitung des väterlichen Gewerbes übernahm. Der letzte Mansion'sche Druck aus Brügge trägt das Datum Mai 1484; mehrere Akten des Kapitels der Kirche zum heil. Donatus, als dessen Miethsmann unser Künstler auftritt, bestätigen die Vermuthung, dass dieser schlechter Finanzen wegen seine Vaterstadt verlassen hat. Wohin er sich gewendet, bleibt unermittelt. Ein Jahrhundert später findet man in Paris Drucker seines Namens, aber dass sie auch seines Stammes waren, ist bis dato nicht bestätigt worden. Mit dem Jahre 1484 verschwinden die Namen Mansion's und De Crook's aus den Zunftlisten; letzterer erscheint jedoch aufs Neue in den Rechnungsbüchern des Jahrs 1496, 1505 und 1506, in welchem De Crook starb.

Herr Carton setzt das Datum des ersten Mansion'schen Druckes in das Jahr 1472, in welchem er durch die Protection des edlen Herrn Ludwig De Gruuthuse in den Stand gesetzt worden wäre, seinem Geschäft einigen Aufschwung zu geben. Diese förderliche Protektion wurde ihm durch die rühmliche Anerkennung seiner Verdienste von Seiten des Engländer Caxton zu Theil, dessen erste Arbeit bekanntlich vom Jahre 1471 datirt.

Ein Kontrakt vom Jahr 1480 erweist, dass Colard zu dieser Zeit noch, neben seiner typographischen Wirksamkeit, kalligraphische Werke ausführte. Er lieferte nämlich damals einen reich historiirten Valerius Maximus für 20 Pfund schwere Münze.

II.

Napoléon le Grand et l'Almanach de Gotha, ou Notice littéraire et bibliographique sur la double édition de cet Almanach pour 1808 (45me année de la Collection).

So lautet der Titel eines so eben vertheilten, bogenstarken Schriftchens eines unserer erfahrensten und kenntnissreichsten Bibliographen, Herr de Chênedollé. Es betrifft den Jahrgang 1808 der französischen Ausgabe des Gotha'ischen Hofkalenders, welcher, wie schon aus der dem 53. Jahrgang voranstehenden Notiz über die Geschichte des Kalenders ersichtlich, zwei Auflagen erlebte, eine ursprüngliche, von der kaiserlichen Censur kurz nach ihrem Erscheinen unterdrückte, und eine von den Räthen des Gewalthabers berichtigte, oder vielmehr verunstaltete. Eine Vergleichung der beiden Auflagen scheint mit Recht dem Verfasser historisches Interesse zu bieten, da sie lebendig in die Bewegung der damaligen Zeit hineinversetzt, und zur Beherzigung die Bilder einer beschämenden Vergangenheit

für uns Deutsche heraufbeschwört. Eine Uebersicht des Inhalts mag hier nicht unstatthaft sein.

Was zunächst den Titel betrifft, so unterscheidet sich die konfiscirte Ausgabe nicht von der andern und dem der übrigen Jahrgänge; indessen scheinen doch einige Exemplare wie das im Besitze des Verfassers befindliche, zum leichteren Einschmuggeln nach Frankreich, mit folgendem falschen Titel versehen worden zu sein; *Almanac historique généalogique pour l'année 1808. Avec figures. Leipsic.*

An den Kupferstichen ist eine bedeutende Abänderung geschehen, indem die Porträts Joachim Murat's, Nelson's und Pitt's nebst den begleitenden Erklärungen unterdrückt worden sind.

Die genealogische Liste der gekrönten und anderer hohen Häupter ist von 112 Seiten auf 54 geschmolzen; 93 Namen sind nämlich beseitigt, und folgende Ordnung eingehalten worden: 1) *Naissances et alliances des princes et princesses de la maison de Saxe-Gotha;* 2) *des princes et princesses de la France et de la confédération du Rhin;* 3) *des princes et princesses des autres maisons souveraines de l'Europe par ordre alphabétique.* An die Stelle der 93 gestrichenen Namen findet man S. 36 das im Jahr 1806 Karl Moriz von Talleyrand-Perigord übertragene Fürstenthum Benevent, so wie Lucca und Piombino, womit Napoleons Schwester belehnt worden ist.

Andere Abänderungen in den einzelnen Artikeln werden noch erwähnt; unter anderem heiset es: *Napoléon, né 15 août 1769, Empereur des Français, sacré et couronné à Paris, 2. dec. 1804, couronné roi d'Italie, 26. mai 1805, protecteur de la confédération du Rhin depuis le 12. Juillet 1806,* statt des ursprünglichen Textes: *Napoléon déclaré Empereur des Français par le senatus-consulte du 18. mai 1804, sacré et couronné etc.* Auch in dem Artikel Türkei duldeten die kaiserlichen Censoren den Beisatz *élevé par les Janissaires après la détronisation du sultan Sélim III, 29. mai 1807* eben so wenig, als die Erinnerung an die populäre Abkunft Napoleons, und änderten: *Empereur Mustapha IV, etc. proclamé empereur 29. mai 1807.*

Kurios ist das Mittel, womit zuweilen die Citirung ignorirter Potentaten umgangen wird; so findet man bei Nennung der Grossherzogin von Würzburg folgenden Zusatz: Tochter Ferdinands, des Bruders des Königs von Spanien. Ferdinand IV., König von Sizilien, existirte ja für Bonaparte nicht mehr.

Die Notiz über die statistischen Verhältnisse Deutschlands nach der Gründung des Rheinbundes ist beinahe gänzlich umgearbeitet und von 24 Seiten auf 19 reduzirt worden. Alles, was die Napoleonsche Politik in Schatten stellen konnte, ist

gestrichen. Schon in den ersten Zeilen wird *coups d'autorité d'une puissance victorieuse* in *décisions etc.* verdünnt. *Porter atteinte*, wo von der französischen Regierung die Rede ist, musste natürlich vor einem schlichten *statuer* weichen, und überhaupt die Gerechtigkeit der kaiserlichen Ansprüche in die Ausdrücke gelegt werden.

Das Verzeichniss der 18 Mächte (Preussen und Oestreich abgerechnet), welche dem Rheinbund nicht beigetreten waren, und dasjenige der in Folge des Bundes mediatisirten, ihrer Selbstständigkeit beraubten Fürsten und Grafen sind nicht ganz unterdrückt worden. Ein Rest von Schamgefühl, sagt Herr Chênedollé, erlaubte vielleicht nicht, das Machwerk Talleyrands in der grellen Form einer statistischen Tabelle den Franzosen vorzuführen.

Der *Précis historique de la domination des Anglais sur la mer*, der im Original stand, wurde in ein *Précis de la domination sur la mer chez les peuples modernes*, mittelst kolossaler Entstellungen und Unterdrückungen umgeschaffen. Daran zu erinnern, dass England von den 797 Linienschiffen oder Fregatten, welche damals die sämmtlichen europäischen Staaten besässen, allein 400 aufweisen könne, musste dem Kaiser, der den Schlag von Trafalgar noch bitter empfand, eben so übel klingen, als sein Stolz durch die Porträts Nelsons und Pitt's verletzt worden war.

Die Chronik endlich der Ereignisse der Jahre 1806 und 1807 litt nicht minder unter der Scheere der kaiserlichen Augendiener. Unterm 4. July 1806 wird vom General Stuart berichtet, dass er ein französisches Truppencorps unter General Reynier bloss bekämpft, nicht, wie es ursprünglich hiess, niedergemacht habe. Dass am 14. Oct. 1806 Weimar und Jena der Plünderung preisgegeben worden sind, wird durch Auslassung der Stelle geleugnet, so wie eine Menge missliebiger Thaten und Begegnisse, die auf den französischen Ruhm einigen Schatten werfen können.

Von S. 89 ab bis 112 ist nichts mehr gestrichen oder abgeändert worden; der Gegenstand (Mass und Gewichte, Jahrmärkte u. dgl.) machte es nicht mehr erforderlich.

Die beiden Ausgaben schliessen mit dem gewöhnlicher Avis und den Worten: *S'adresser au sieur Ettinger*, à Gotha, woraus die Besitzer der Ausgabe, mit dem Datum Leipsic auf dem Titel, leicht die absichtliche Fälschung des letzteren erkennen können.

III.

Dem im Laufe des Jahrs 1847 erschienenen offiziellen Katalog der Brügger Stadtbibliothek [1]) zufolge, betrug

1) Catalogue méthodique de la bibliothèque de la ville de Bruges,

damals die Anzahl der in derselben aufbewahrten Druckwerke 3887 Werke. Entstanden in Folge der Errichtung der sogenannten Centralschulen der französischen Republik erhielt diese Sammlung in den Schätzen der aufgehobenen Klöster der Departements ihren ersten Kern. Ihr erster Bibliothekar war der im Jahr 1842 zu Paris verstorbene Präsident der dortigen Ethnographischen Gesellschaft Herr Edwards, der, besonders durch sein freundschaftliches Verhältniss zum Bibliothekar Van Praet in Paris dem jungen Institut bedeutenden Zuwachs verschaffte. Nach Aufhebung der Centralschulen ging der Besitz der damit verbundenen Bibliotheken auf die Städte über. In Folge dessen wurde der Gemeindeverwaltungssecretär, Herr Scourion, zugleich Bibliothekar, und die Bücher in das Rathhaus übergesiedelt. Vom Jahre 1820 ab, (erst im Jahr 1819 bekam die Anstalt eine öffentliche Bestimmung) wurden alljährlich auf dem Stadtetat 300 Gulden auf dieselbe verwendet, eine freilich sehr oft überschrittene Summe. Dem im Jahr 1838 verstorbenen Bibliothekar Scourion folgte mit einem Gehalte von 1200 Fr. der durch historische Arbeiten bekannt gewordene Octav Delepierre, unter dessen Verwaltung das Jahresbudget auf 1000 Fr. vermehrt ward. Als derselbe indessen vier Jahre nach seiner Amtsübernahme die diplomatische Carrière betrat (Herr Delepierre bekleidet gegenwärtig die Stelle eines Gesandschaftssekretärs in London), ging die immer mehr emporblühende Anstalt in die Hände des gegenwärtigen Bibliothekars Herr Laude, über. —

Die Sammlung ist besonders durch ihre Inkunabeln beachtenswerth. Zwar beläuft sich ihre Zahl nur auf 35, aber darunter befinden sich allein 15 Ausgaben von Mansionschen Drucken, die wir zur weiteren Beleuchtung des oben abgehandelten Gegenstandes hier kurz aufzählen.

No. 3873 & 3874. *Oeuvre de Boccace*, du Dechiet des nobles hommes et femmes. Bruges, Colard Mansion, 1476.

Ohne Ziffern, Kust. noch Bogenzeichen, zweispaltig, 35 Zeilen; 291 Blätter.

No. 3875 & 3876. *Le livre de Boèce* de la consolation de la philosophie compile par Reynier de St. Trudon et translaté de latin en François. Bruges, Colard Mansion, 1477.

Mit Ziffern, ohne Kust. noch Bogenzeichen, zweispaltig; 33 Zeilen, 268 Blätter.

No. 3877. *Les métarmophoses d'Ovide*, moralisées par Thomas Waleys et traduits de latin en françoys par Colard Mansion. Bruges, Colard Mansion, 1484.

---

suivi de la table alphab. des noms d'auteurs et des ouvrages anonymes, précédé d'une notice historique sur cette bibliothèque, et de la table méthodique des matières, par P. J. Laude, bibliothécaire. Bruges, Alph. Bogaert, 1847, gr. in 8., pp. XLIII, 669 et LIII.

Ohne Ziffern, Kust. noch Sign., zweispaltig, 33 Zeilen, 386 Bl. mit 17 grossen und 14 kleinen Holzschnitten.

No. 3878. Idem, mit einigen während des Abzugs vorgenommenen geringfügigen Abänderungen.

No. 3879. *La somme curale,* par Jean Boutillier. Bruges, Colard Mansion, 1479.

Ohne Ziffern, Kust., Sign. noch Initialen, zweispaltig, 47 Zeilen; 253 Bl.

Von dieser ersten Ausgabe des alten französischen Rechtsbuches kennt man ausser diesem nur noch zwei Exemplare, wovon das eine in Paris, das zweite bei Herrn Lecandèle in Antwerpen sich befindet.

No. 3880. *Le Quadrilogue* d'Alain Chartier. Bruges, Colard Mansion, 1477.

Ohne Ziffern, Kust. noch Sign., langzeilig, 32 auf der vollst. Seite, 30 Blätter.

Von diesem im Jahr 1422 durch Alain Chartier für den Herzog von Bedford, Regenten von Frankreich verfassten Werk ist diese die Editio princeps; ausser dem Brügger Exemplar existirt nur noch eines, und zwar in der Pariser Nationalbibliothek.

No. 3881 & 3882. Ohne Datum: *La Controversie de noblesse* entre Publius Cornelius Scipion et Caius Flaminius, traduit du latin de Bonus Accursius en françois, par Jean Mielot.

Ohne Ziffern, Kust. noch Bogenzeichen, langzeilig, 23 auf dem Blatt, 38 fol.

Ausser den beiden Brügger Exemplaren kennt man noch eins in der Nationalbibliothek, und ein anderes in der Mazarinischen Bibliothek zu Paris. Der vom bekannten Kalligraphen und Uebersetzer Mielot übersetzte Text des Bonus Accursius aus Pisa ist niemals gedruckt worden. Ein handschriftliches, mit reichen Miniaturen versehenes Exemplar der Uebersetzung besitzt die Brüsseler Bibliothek.

Demselben Bande, in beiden Exemplaren ist beigefügt:

Débat entre trois valeureux princes. Ohne Ziffern, Kust. und Sign., lange Zeilen, 23 auf der vollständigen Seite, 9 Bl. Da dieser Traktat auch in der erwähnten Brüsseler Handschrift folgt, ist zu vermuthen, dass Original und Uebersetzung von denselben Verfassern herrühren, welche die Controversie geschrieben haben.

No. 3883 & 3884. *La Doctrine de bien vivre en ce monde.* Ohne Ziffern, Kust. u. Sign., lange Zeilen, 23 auf der vollständigen Seite, 42 Blätter; auf dem Verso des letzten findet sich Mansions Monogramm. Ausserdem weiss man nur noch von zwei Exemplaren. Dem ersten derselben ist angefügt:

No. 3885. *L'art de bien mourir.*

Ohne Ziffern, Kust. u. Sign., 23 lange Zeilen auf der vollständigen Seite; 23 fol.

Uebersetzung der bekannten *Ars moriendi* des Cardinals Matthias von Krakau. Die Brügger Bibliothek besitzt noch ein 2. Exemplar; sonst giebt es deren noch zwei.

No. 3886. *Le Jardin de dévotion.* Bruges, Colard Mansion, vers 1475.

Ohne Ziffer, Kust. u. Sign.; 23 lange Zeilen, 29 fol.

Auf dem Recto des letzten steht folgende Angabe: *Primum opus impressum per Colardum Mansion. Brugis laudetur omnipotens.* „Il y a apparence qu'il l'a imprimé en 1474 ou 1475" sagt Herr Laude. Man vergleiche damit, was in obigem Aufsatz über die Zeit des ersten Drucks Mansions enthalten ist. Von diesem Werke kennt man noch 1 Exemplar auf der Pariser, 1 auf der Brüsseler und 1 auf der Liller Bibliothek.

No. 3887. *Dionysii Areopagitae* de divinis nominibus liber, etc. Brugis, Colardus Mansionis.

Ohne Ziffer, Kust. u. Sign.; 2 Spalten, 34 Zeilen, 39 fol. Fünf Exemplare sind davon bekannt.

Sämmtliche Produkte der Mansion'schen Offizin im Besitze der Stadt Brügge, sind entweder von Van Praet aus Paris zu verschiedenen Epochen seiner Vaterstadt zugeschickt, oder durch Vermächtniss des berühmten Mannes im Jahr 1837 von den Erben desselben dem Gemeinderathe in feierlicher Sitzung zugestellt worden.

IV.

Das *Bulletin du bibliophile belge* ist in sein sechstes Jahr getreten. Der Verleger ist nunmehr Herr Jamar, die Leitung bleibt dieselbe. Die erste Lieferung bietet folgenden Inhalt:

1) *Supplément au dictionnaire des livres condamnés.* (G. Brunet). Suite.

2) *Le Prix d'impression des livres au 16. siècle;* par A. d'Héricourt. Bibliographische Notiz aus den Rechnungsbüchern der Stadt Bethune gezogen, wo es heisst: 28 sols pour le salaire de l'imprimeur aians imprimé le dict traité (en latin par le frerè Estienne composé et faict, contenant les poins et articles qu'il avait dit en ses sermons tant touchant pluralité de bénéfices et prestres et aultres doctrines par lui preschiées) dont ont esté faites plusieurs volumes.

3) Statistik der Erzeugnisse der deutschen Presse seit der Michaelismesse 1837 bis zu der von 1848. (Julius Petzholdt.)

4) Beschreibung einer Incunabel Johanns von Westphalen, *Liber de remediis utriusque fortunae,* in der St. Catha-

rinenbibliothek zu Hamburg befindlich, mit Bezug auf einen Passus bei Hain, vol. I, pars I, p. 12, No. 95, der diesen Druck in's Jahr 1474 setzt. Herr Hoffmann aus Hamburg, Verfasser des Artikels, weist das Datum 1485 als das richtigere nach.

5) *Bibliothèque Russe-Française* ou la Russie et la France historiques et littéraires. Premier fragment. Michel Lermontoff. Enthält eine Aufzählung der von dem Roman des russischen Dichters erschienenen französischen Uebersetzungen, so wie der über ihn in dieser Sprache veröffentlichten Abhandlungen.

6) Verzeichniss der Zeichnungen und Malereien des Dante-Albums des Herzogs Johann von Sachsen, so wie der von J. Koch im Jahr 1822 gesammelten Zeichnungen zu Dante.

7) Zusätze zur Liste der im 15. Jahrhundert von Geraert Leeu, zu Gouda und Antwerpen gedruckten Bücher. Im 3. Bande des Bulletin hatte Herr Van der Meersch 150 Ausgaben verzeichnet, dabei aber zur Vervollständigung dieser Liste aufgefordert. Dieser Aufforderung entspricht der Verfasser dieses Aufsatzes (des bedeutendsten der Lieferung) indem er 1) die 12 von Herrn Van der Meersch nicht erwähnten Ausgaben der Haager Königl. Bibliothek beschreibt; 2) die hie und da angegebenen, Herrn Van der Meersch ebenfalls unbekannt gebliebenen Drucke, 13 an der Zahl aufführt; 3) die Hauptliste in vielen Punkten verbessert und ergänzt. Diese Arbeit rührt vom Unterbibliothekar Campbell in Haag her.

8) Einiges zur Charakteristik und über das sonderbare Testament des kürzlich verstorbenen Baron de Westreenen de Tiellandt, von Herr von Reiffenberg.

9) Unedirte Verse von Lipsius, an seinen Freund Erycius Puteanus gerichtet.

10) Chronik und Miscellaneen.

11) Bibliographische Bücherschau. —

Mannigfaltigkeit des Inhalts und Gefälligkeit der Darstellung versprechen dem Bulletin, dieser Reiffenberg'schen Schöpfung, deren sich neuerdings auch ein regsamer Verleger angenommen hat, eine fernere günstige Aufnahme von Seiten des freilich immer mehr zusammenschmelzenden bibliologisirenden Publikums.

Brüssel.

Dr. *A. Scheler.*